Das 50jährige Jubiläum der Uhrenfabrik von J. Assmann in Glashütte (Sachsen).

Kaum einen deutschen Uhrmacher wird es geben, dem die Firma J. Assmann unbekannt geblieben ist. Reicht dieselbe doch in den ersten kleinen Anfängen beinahe bis zur Zeit der Begründung der Glashütter Uhrenindustrie selbst zurück. Wie es so oft im Leben und Geschäftsverkehr vorkommt, lässt sich ein bestimmter Tag, hier der Tag der Begründung der Firma, nicht genau feststellen; vermutlich ist es der 2. Oktober 1852 gewesen, an welchem Tage der Begründer zugleich sein 25. Lebensjahr vollendete. Es fällt demnach das 50jährige Bestehen der hoch geachteten Firma gleichzeitig mit dem 75. Geburtstage des leider zu früh von seinem Arbeitsfeld abberufenen Begründers der Firma zusammen.

Am 2. Oktober 1827 erblickte Julius Assmann in Stettin das Licht der Welt und verlebte die Jahre seiner Kindheit daselbst, auch seine Lehrzeit, welche er nach dem Besuch der Schule im Alter von 16 Jahren bei einem Uhrmacher seiner Heimatstadt

Julius Assmann.
* 2. Okt. 1827. † 15. Aug. 1886.

antrat. Als die Lehrjahre beendet waren, ging Julius Assmann nach Berlin, woselbst er sich mit grossem Geschick der Neuarbeit zuwendete. Hierdurch erhielt er die Befähigung zu seinem späteren Emporkommen.

Im Dezember des Jahres 1845 hatte Adolph Lange mit 32 Lernenden die Fabrikation von Präzisions-Taschenuhren in der armen, industrielosen Stadt Glashütte begonnen, deren Wohlthäter er geworden ist.

Da zwischen Glashütte und Berlin zur Zeit des Beginnes der Glashütter Uhrenfabrikation rege Beziehungen herrschten, mochte Julius Assmann genaue Kenntnis von den Glashütter Uhren bekommen haben; er reiste im Jahre 1850 dahin und trat in der Fabrik von Adolph Lange in Thätigkeit. Diese Thätigkeit hielt ihn an Glashütte gefesselt und befriedigte ihn so sehr, dass er, dem Drange nach Selbständigkeit folgend, sich nach zwei Jahren etablierte, um Glashütter Präzisionsuhren zu bauen. Es gelang ihm dies in vorzüglicher Weise, und er war stets bemüht, das Beste zu schaffen.

Am 15. August 1886 verschied der Begründer der Firma nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren. Der Deutschen Uhrmacherschule diente der Verewigte zu dieser Zeit als Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Julius Assmann hing mit grosser Treue an der ihm lieb gewordenen Gebirgsstadt, und eine ehrenvolle Berufung der preussischen Regierung, nach Schlesien zu kommen, lehnte er ab. Der Begründer der Firma hat in seinem Sohne Paul den Nachfolger gefunden, der das Unternehmen im Sinne des Verewigten zur weiteren Entfaltung brachte, indem er die Fabrik vergrösserte. Die Uhren der Assmann'schen Fabrik gehen nach allen Ländern der Erde, und ganz besonders mit Amerika ist die Verbindung eine bedeutende.

Am 1. Juli 1897 ist der, vielen deutschen Uhrmachern bekannte Herr Georg Heinrich als Teilhaber in die Firma eingetreten und dadurch ein bedeutend grösserer, sich stetig steigernder Absatz auf dem deutschen Markte erstrebt und erreicht worden.

Nach wie vor wird die Firma bemüht sein, dem im Laufe der ersten 50 Jahre ihres Bestehens errungenen guten Namen den alten Klang zu bewahren und der Glashütter Industrie durch Herstellung nur bester, erstklassiger Werke im In- und Auslande Ehre zu machen und immer weitere Kreise für Glashütter Präzisions-Taschenuhren zu interessieren.

Die ausgezeichneten Ankeruhren der Jubelfirma erhielten schon auf mehreren Ausstellungen hohe Auszeichnungen, z. B. die goldene Medaille auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897, ferner die goldene Medaille auf der Ausstellung in Zittau in diesem Jahre.

Unseren geschätzten Lesern wird es bekannt sein, dass Herr Uhrenfabrikant Heinrich dem Aufsichtsrat der Deutschen Uhrmacherschule angehört. Ein Sohn des Herrn Paul Assmann hat die genannte fachliche Bildungsstätte mit ausgezeichnetem Erfolge besucht und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Möge die Firma J. Assmann rüstig weiter wirken zum Ruhme der Glashütter Industrie.

Quelle: Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst Nr. 19 v. 1. Okt. 1902 S. 420

Zum 50jährigen Jubiläum der Uhrenfabrik von J. Assmann in Glashütte (Sachsen).

In voriger Nummer haben wir unsern Lesern das Bildnis des Begründers der Firma J. Assmann vorgeführt und bringen in dieser Nummer die Porträts der jetzigen Inhaber dieser hochgeschätzten Firma, der Herren Paul Assmann und Georg Heinrich.

Paul Assmann.

Ueber die Feier selbst wird aus Glashütte folgendes berichtet: Am Mittwoch, den 1. Oktober, beging die bekannte hiesige Firma: „Deutsche Präzisionsuhrenfabrik von Julius Assmann“ die Feier ihres 50jährigen Bestehens in schlichter, jedoch ebenso an-

Georg Heinrich.

sprechender Weise im Kreise ihres Geschäftspersonals. Um das Andenken an den hochverdienten Begründer des genannten Etablissements zu ehren, legte am Morgen des Gründungsgedenktages eine aus mehreren Herren bestehende, mit der Medaille für Treue in der Arbeit dekorierte Arbeiterdeputation einen grossen Lorbeerkranz mit entsprechender Widmungsschleife auf die Grabsättte ihres verstorbenen Meisters nieder. Im Anschluss an die hierauf in den Wohnräumen des Herrn Assmann folgende herzliche Beglückwünschung, sowie die Absendung eines Glückwunschtelegramms an den zur Zeit abwesenden Mitinhaber der Firma, Herrn Georg Heinrich, von seiten der Arbeiter, versammelte Herr Paul Assmann dieselben in Gegenwart seiner geschätzten Familie zu folgender, so recht zu Herzen gehender Ansprache um sich: „Werte Herren, lieben Freunde und Mitarbeiter! Sie haben mir heute durch die der Firma J. Assmann erwiesene Teilnahme und Aufmerksamkeit bei dem 50jährigen Geschäftsjubiläum und durch das Schmücken der Grabstätte meines verstorbenen Vaters, des Begründers der Firma, wirklich eine tief zu Herzen gehende Freude bereitet, und sage ich Ihnen zunächst meinen verbindlichsten Dank. Letzteren kann ich Ihnen sicherlich auch für Herrn Heinrich aussprechen. Mit Leib und Seele habe ich, ich möchte wohl sagen von Jugend auf, dem Geschäfte angehört und hoffe dies auch fernerhin thun zu können, um mit Ihnen in bestem Einvernehmen weiter zu bauen und zu arbeiten an dem Werke, welches vor 50 Jahren begonnen wurde und in der Jetztzeit infolge des schlechten Geschäftsganges nicht so leicht zu führen ist. An Liebe zur Arbeit soll es mir aber nicht fehlen, und mit dem Wunsche, dass wir mit Gottes Hilfe das Banner weiter tragen und hochhalten können, bitte ich Sie, mit mir anzustossen auf ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen der Firma J. Assmann und insbesondere auch auf das Wohl der Mitarbeiter, sie leben hoch!“ Bei der nun sich bietenden Einnahme des aufs reichhaltigste und geschmackvollste zubereiteten Frühstücks, welches auf das liebenswürdigste von der Frau Gemahlin des Chefs herumgereicht und kredenzt wurde, ging es recht rege zu, da einer der Arbeiter am gleichen Tage sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma mit feiern konnte, und wurde im Verlaufe lebhaftes Bedauern ausgesprochen, dass Herr Heinrich nicht auch mit zugegen sein konnte, um Zeuge zu sein der gut harmonierenden Stimmung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern, wie sie sich bei dieser Gelegenheit wiederum in erfreulichem Masse bekundete. Gegen das Ende des geselligen Beisammenseins brachten zwei Mitkollegen im Namen der übrigen Arbeiter noch allerseits freudig aufgenommene kurze Trinksprüche auf das künftige Glück und Wohlergehen des Geschäftshauses sowie auf das Wohl der Inhaber der Firma aus, daran den Dank für das Gebotene und das Versprechen knüpfend, dass alle Mitkollegen auch in Zukunft treu und ergeben zur Firma stehen möchten.

Quelle: Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst Nr. 20 v.15. Okt. 1902 S. 232